

Wir beobachten Tiere und Pflanzen

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **45 (1958)**

Heft 8

PDF erstellt am: **07.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-531363>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

gut unterrichtete Gewissen die sittliche Instanz ist, der wir uns unbedingt zu fügen haben. Nur so kann zu einer wirklich sittlichen Haltung erzogen werden. Nirgends tötet die bloße Beobachtung des Buchstabens so sehr und so gründlich, wie im sittlichen Leben. Und nirgends wie hier macht der Geist lebendig. Die Erziehung zur Gewissenhaftigkeit bringt echte Persönlichkeiten hervor.

Für unsere Zeit sind auch ganz besonders alle Fragen über die Gemeinschaft wichtig. Sie betreffen vor allem alles das, was man unter der ‚sozialen Frage‘ versteht. Aber auch die christliche Staatslehre muß neben der christlichen Soziallehre der reifenden Jugend dargestellt werden. Es ist aber auch zu zeigen, daß die Offenbarung und die Erlösung im Reiche Gottes geschehen sind und zum Reiche Gottes füh-

ren wollen und somit soziale Angelegenheiten sind. Die Idee der Heilsgeschichte müßte doch unsern jungen Leuten viel bewußter gemacht werden; sie würde sie auch zu den weltlichen Aufgaben in Staat und sozialer Gemeinschaft eine richtigere Stellung einnehmen lassen.

Viele dieser Fragen können noch nicht in der Volksschule behandelt werden. Sie gehören daher zum Stoff der höhern Schulen, der Mittelschulen und der Berufsschulen. Daß der Religionsunterricht auch in die Berufsschulen hineingehört, will noch nicht überall verstanden werden. Er ist aber eine der wichtigsten Aufgaben im religionspädagogischen Bereiche. Die Sonntagschristenlehre kann ihn nicht ersetzen. Darum muß er, wo er noch nicht besteht, geschaffen werden.

Wir beobachten Tiere und Pflanzen

Arbeitsgemeinschaft Oberstufe, Oberrheintal

Wir stellten uns die Aufgabe, Tiere und Pflanzen, die bei uns gut zu beobachten sind, für einen lebensnahen, erfolgversprechenden Naturkundeunterricht der Oberstufe eingehend zu bearbeiten.

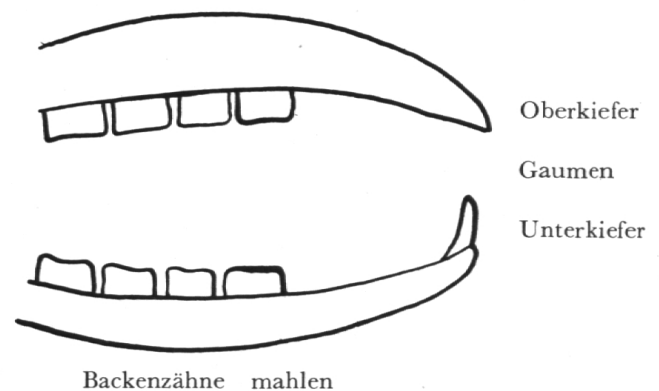
Das *aufnehmende Tun* umfaßt die Beobachtungen anhand der gestellten Arbeitsaufgaben im Freien oder bei gewissen Pflanzen und Tieren im Schulzimmer. Die Arbeitsaufgaben sind für die Schüler aus der großen Zahl wohlüberlegt auszuwählen und gewissenhaft durchzuarbeiten.

Das *verarbeitende Tun* umfaßt die Gruppenberichte, die aus den sprachlichen Schwierigkeiten des mündlichen und schriftlichen Ausdruckes sich ergebenden reichlich aufgeführten Sprachübungen sowie die Mehrdarbietungsstoffe mit Diktaten, Zusammenfassungen, Skizzen, Lesestoffen usw.

Im *darstellenden* oder *ausgebenden Tun* werden schriftliche Gruppenberichte, Skizzen (Werkblätter), Zusammenfassungen vor allem schriftlich erarbeitet. Die durch Selbstbeobachtungen erarbeiteten Begriffe und Erkenntnisse werden gefestigter geistiger Besitz des Schülers.

Volksschule

In diese Arbeitsreihe lassen sich auch die in frühern Jahrgängen der ‚Schweizer Schule‘ erschienenen Artikel mit dem gleichen methodischen Aufbau ein-



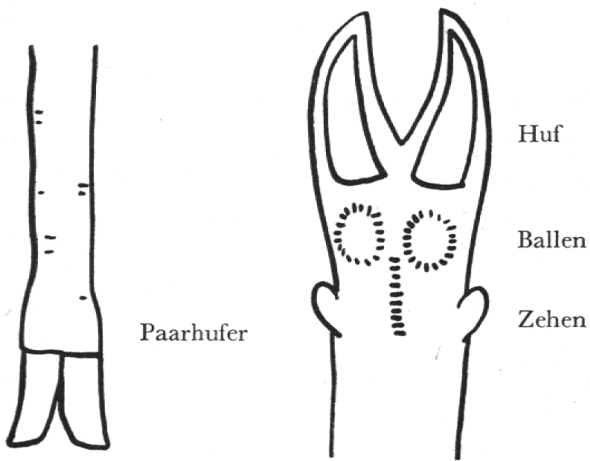
gliedern. (Schnecken, 15. August 1954 – Schildkröten, 15. Februar 1957 – Maikäfer, 15. Mai 1954 – Herbstzeitlose, 1. September 1956 – Allerlei Blumen, 15. Mai 1956.)

Wir beobachten Ziegen

Arbeitsaufgaben

(für Schüler der 4. und 5. Klasse)

1. Beobachtet alte und junge Ziegen! Vergleicht und beschreibt sie! (Größe, Fell, Kopf, Augen, Beine, Mund, Nase, Hörner)



2. Beobachtet, wie sie fressen, Salz lecken!
3. Beobachtet und beschreibt ihren Gang!
4. Notiert Fragen, die ihr dem Ziegenbesitzer stellen wollt!
5. Versucht Ziegenmilch und vergleicht sie mit Kuhmilch!

Die Arbeitsaufgaben werden am besten in 2 bis 3 Lehrausgängen punktweise erarbeitet.

Im Anschluß an die mündlichen Gruppenberichte erfolgen die notwendigen Sprachübungen. Ausdrucksschwierigkeiten des mündlichen Gruppenberichtes werden verbessert.

Sprachübungen

a) Zusammengesetzte Wörter mit Ziege: Ziegenmilch, Ziegenbart, Ziegeneuter ...

Übt Einzahl und Mehrzahl!

Wesfallübung: Die Ziegenmilch ist die Milch der Ziege ...

b) Nennt Eigenschaften der zusammengestellten Wörter in a, z. B.: Der Ziegenbart ist kohlschwarz; der Ziegenkopf ist fein behaart und länglich ...

ein kohlschwarzer Ziegenbart, ein breitstirniger Ziegenkopf ...

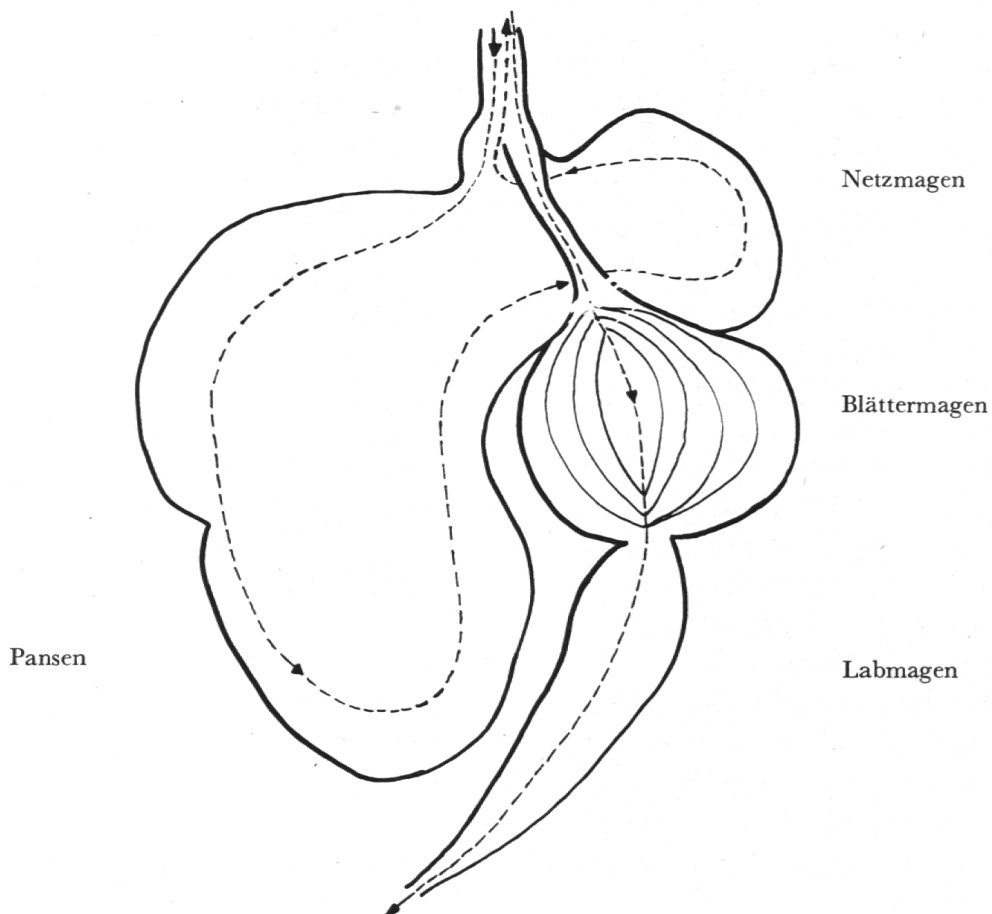
Übt auch die Mehrzahlformen!

Ein Schüler nennt ein Eigenschaftswort. Die andern bilden Sätze damit.

c) Was macht die Ziege?

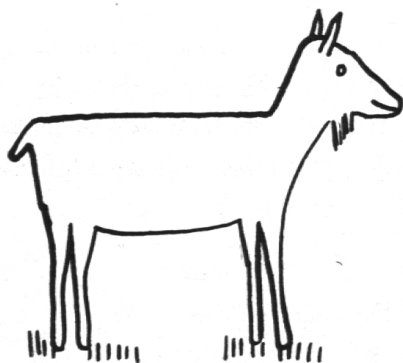
Sie meckert, wiederkaut, knabbert ...

Wiederkäuermagen



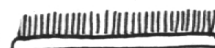
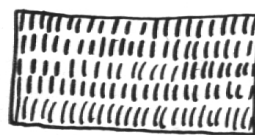
Darm	Alter	Blutwärme	Pulsschläge	Atemzüge
20 × so lang wie der Ziegenleib	Bis 15 Jahr	39,7 Grad	60–80 in der Minute	15–20 in der Minute

Verwendung der toten Ziege



Kuh des armen Mannes

Haare



Haut



Därme



Fleisch essen

Knochen



Eine meckernde Ziege, eine wiederkauende Ziege ...
Hast du schon meckernde Ziegen gesehen? ...
Das Meckern der Ziege ...
Die Ziege meckert, weil sie Hunger hat ...
Wenn die Ziege Durst hat, meckert sie ...
Die Ziege wiederkaut, denn sie hat genug gefressen ...

Schriftlicher Gruppenbericht

Die Höhe der ältesten Ziege mißt etwa 1,20 m, die Länge etwa 1 m. Die jüngste Ziege ist schwarz und weiß gescheckt. Sie trägt einen kohlschwarzen Ziegenbart. Vorn bis zur Mitte des Bauches ist sie kohlschwarz. Der Hinterteil ist weiß. Unten ist sie schmutziger als oben.

Der Kopf ist fein behaart und länglich. Oben ist er breitstirnig und auch knochig.

Die Augen sind braungelb und beweglich. Der Augenstern ist schwarz und länglich. Die Ziegenaugen sind auch glänzend, sehr klar, hervorstechend und mittelgroß.

Oben ist der Mund zahnlos, unten bezähnt. Er ist U-förmig.

Die Zunge ist rau und sehr beweglich.

Die Ziegen Nase ist zweilöchrig, länglich und platt.

Die Hornhufe sind schwärzlich und geteilt.

Der Schwanz ist kurz, dreieckig und beweglich.

Die Ziegen tragen keine Hörner, dafür am Hals zwei Zötzelchen.

Hedi Keel, 4. Kl.

Die Gruppe stellte folgende Fragen an den Ziegenbesitzer:

Wieviel kostet eine Ziege? Wann wird sie gemolken?

Wieviel Milch gibt die älteste Ziege? Wieviel wiegt eine Ziege?

Wie viele Junge hat eine Ziege in einem Jahr? Wieviel Milch trinkt ein junges Zicklein?

Wieviel Futter braucht sie im Tag?

Die gebrachten Antworten lauteten:

Eine alte Ziege kostet etwa 300 bis 400 Franken. Für ein dreiwöchiges Zicklein erhielt Frau Hälg im Frühling 37 Franken. Am Morgen um 1/8 Uhr und am Abend um 1/8 Uhr werden sie gemolken. Im Frühling gibt eine Ziege 4 Liter und jetzt im Herbst einen

Kanon



Früh wenn der Bock schreit mäh-ri-di-eh, mäh-ri-di-eh, mäh-ri-di-eh,



dann fangt die Geiß an mäh-ri-di-eh, mäh-ri-di-eh, mäh - ri - di - eh.

Liter Milch. Die schwarzweiße Ziege wirft in einem Jahr zwei junge Zicklein. Die Braunweiße warf ein Junges. Ein junges Zicklein trinkt im Tag 3 bis 4 Liter Milch. Am Morgen braucht ein junges Zicklein eine kleine Zaine und am Abend eine kleine Zaine voll Futter. Die alte Ziege wiegt etwa 50 bis 60 Kilogramm.

Gruppe: Hedi Keel

Mehrdarbitungsstoffe

Das Gebiß der Ziege

Ihr Magen

Der Fuß

Interessante Angaben über Ziegen

Verwendung der toten Ziege (die Kuh des armen Mannes)

Nach der erfolgten Mehrdarbietung werden folgende *Arbeitsaufgaben* beantwortet:

1. Erstellt eine schriftliche Zusammenfassung über:

a) Wiederkäuermagen (5. Kl.)

b) Verwendung der toten Ziege

c) Was ich über die Ziege Neues erfuhr!

Je nach Zeit und Bedürfnis kann eine oder können alle drei Aufgaben gelöst werden in Gruppen- oder auch als Einzel- und Klassenarbeit.

2. Dankt der Ziegenbesitzerfamilie in einem Brieflein für die Beobachtungsmöglichkeit und die bereitwillige Beantwortung der Fragen!

3. *Diktat*

Eigenheiten der Ziege

Die Ziege weist viele Eigenheiten auf. Ihr Eigenwille steigert sich oft bis zur Bockigkeit. Sie liebt die Freiheit und Selbständigkeit über alles. Mit den hellwachen Sinnen interessiert sich das Tier für alles. Es ist sehr neugierig und launisch. Gerne knabbert die Ziege und rupft genußsüchtig einmal hier und

einmal dort nur das Beste aus der würzigen Nahrung. Im engen, dumpfen Stall gedeiht sie nicht. Die zahme Ziege ist der Wildziege bis auf den heutigen Tag sehr ähnlich geblieben.

Ergänzungstoffe zur Vertiefung

Lesestoffe: Die beiden Ziegen. Seite 22. St.-Galler Lesebuch 4. Kl. – Die Ziege des Herrn Seguin. SJW Nr. 520. – Zum Vorlesen: Der Geißbub. Silvesterbüchlein Heft 78, 8–10 Jahre.

Knabe und Ziege von W. Hey

Knabe: Ziege, wolltest du mir wohl sagen, warum du mußt Bart und Hörner tragen?

Ziege: Den Bart hab' ich, damit du kannst zupfen so lange mir das Spiel steht an; [dran, die Hörner, daß ich dich fort kann jagen, wenn ich's nicht länger will vertragen.

Da lachte der Knabe: «Wir wollen sehn.»

Er faßt sie am Bart; sie läßt es geschehn.

Nun macht er's zu derb; sie stieg in die Höh

und stieß ihn recht tüchtig. Er rief: «O weh!»

Doch bald hat er wieder sein Leid vergessen

und holt ihr ein Bündelchen Heu zu fressen.

Gesang: Früh, wenn der Bock schreit (Kanon).

Den Kindern den Geist des Erstaunens zu erhalten, heißt ihnen ein hohes Glücksgut sichern. P. WINTELER

Kontakt ist selbstlose Begegnung. P. WINTELER